Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 69 (1982)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wählte Unterrichtseinheiten eingeführt, welche die Kultur anderer Völker zum Inhalt haben. Durch Gespräche, Dias, Poster, Spiele, Musik und Film werden sie mit dem Thema vertraut gemacht.
Ort: Bildungszentrum Propstei Wislikofen bei Zurzach, 8439 Wislikofen, Aargau. Es handelt sich um ein ehemaliges Kloster in sehr schöner Lage. Nächste Bahnstation ist Rümikon, ca. 15 Minuten von der Propstei (Linie Winterthur – Bülach – Koblenz).
Zeit: Samstag, 12. Juni, 15.00 bis Sonntag, 13. Juni 15.30 Uhr.
Kosten: Fr. 46.–, Pension, Tagungskosten inbegriffen.
Anmeldung: an F. Dähler, Schweiz. Komitee für UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich.
(Telefon 01/242 70 80)
Anmeldeschluss: Freitag, 28. Mai 1982.

Bücher

Religionspädagogik

Frank Jehle: Augen für das Unsichtbare. Grundfragen und Ziele religiöser Erziehung. Benziger Verlag, Zürich/Köln 1981, 267 Seiten, Fr. 22.80.
Ich habe mich lange gefragt, ob es richtig ist, dass ich als Lehrer und Methodiker dieses Buch des Theologen Frank Jehle rezensiere. Der Hinweis im Vorwort, das Buch sei an einen breiteren Leserkreis gerichtet, hat schliesslich dazu beigetragen, ja zu sagen.
Frank Jehle betont, das Buch sei ganz aus der Praxis herausgewachsen. Als Religionspädagoge am Lehrer- und Kindergärtnerinnenseminar hat er viele Schüler über ihre frühen religiösen Erfahrungen schreiben lassen. Im Buch werden viele solche Texte wiedergegeben, und der Autor leitet daraus Grundfragen der religiösen Erziehung ab, die dann in den weitern Kapiteln eingehender behandelt werden. In diesen weitern Kapiteln wird von vielen verschiedenen Büchern ausgegangen: Zum Beispiel Tilmann Mosers Buch «Gottesvergiftung», das 1976 bei Suhrkamp erschienen ist. Dieses hochinteressante Buch wird kurz vorgestellt und gewertet. Jehle versucht aufzuzeigen, dass die Gottesvergiftung bei Moser derart verstärkt werde, weil ihm zur richtigen Zeit der Gesprächspartner fehlte, die Eltern nicht offen über die Probleme sprachen und der Vater eine schwere seelische Belastung für den Knaben Tilmann war. Hier wird vom Leser verlangt, dass er selbst die Konsequenzen zieht: Wenn ich als Erzieher will, dass meine Kinder ein gesundes Verhältnis zum Religiösen haben, muss ich also... In einem weitern Abschnitt wird die These aufgestellt, dass Kinder religiös auch unterernährt sein können. Nachdem heute oft die Frage gestellt wird, ob Kinder überhaupt religiös beeinflusst werden dürften, ist hier eine Gegenposition eingenommen. Auch dies wird aufgrund von zwei Büchern belegt: Agathe Kellers «Happy End mit Skarabäus» und Virginia M. Axlines bekanntes Buch «Dibs, Die wunderbare Entfaltung eines menschlichen Wesens». So interessant diese Ausführungen auch sind, ich bedaure, dass Frank Jehle immer wieder von Büchern ausgeht. Seine Folgerungen bleiben für mich zu wenig differenziert. Was mache ich als Praktiker beispielsweise mit dem Satz «Wenn wir von Gott reden wollen, sind wir auf Begriffe unserer menschlichen Sprache zwar angewiesen. Andere Begriffe kennen wir nicht. Wenn man ein Wort unserer menschlichen Sprache jedoch auf Gott anwendet, muss man sich vor Augen halten: Durch seine Anwendung auf Gott wird das Wort in seiner Bedeutung verwandelt. «Ich frage mich: Wie verwandelt? Was hat das für Konsequenzen? Wie soll ich dies berücksichtigen? – Daneben hat es viele Folgerungen, die selbstverständlich nicht nur für die religiöse Erziehung gelten: «Mancher Erzieher müsste besser auf die Kinder hören. Man müsste im Zusammensein mit Kindern oft besser warten und schweigen können. Manches Kind trägt vielleicht auch eine Frage mit sich herum, die es bedrängt. Es kommt aber nicht dazu, sie auszusprechen, weil der Erwachsene zuwenig dafür bereit ist.»
Aus dem Kapitel «Grundsätzliches zur religiösen Beeinflussung von Kindern» ist ein Abschnitt in Nummer 6 der «schweizer schule» abgedruckt, siehe Seite 209.
In weitern Abschnitten nimmt Jehle zur These Stellung: «Die Würfel über die religiöse Haltung eines Erwachsenen fallen in seiner frühen Kindheit». Jehle akzeptiert diesen Satz nicht, er übernimmt von der heutigen Entwicklungspsychologie den Begriff der «Selbststeuerung» und betont, dass nach christlichem Verständnis der Glaube Geschenkcharakter hat.
«Augen für das Unsichtbare» sind für Jehle ein wichtiges Ziel der allgemeinen und besonders der religiösen Erziehung. Der Autor beschreibt in diesem Kapitel verschiedene Versuche. Mir fällt auf, dass verschiedene Methoden kritisiert werden. Es fehlt aber die Darstellung einer eigenen. Beim Lesen fragte ich mich immer mehr: Wie würde Frank Jehle dieses Ziel anstreben?

Man mag sagen, dies gehöre nicht in dieses Buch, in dem nur Grundfragen und Ziele behandelt werden sollen. Doch in mir bleibt ein ungutes Gefühl zurück, wenn nicht gezeigt wird, wie anders verfahren werden müsste.
Frank Jehles Buch hat mir viel gegeben. Während des Lesens habe ich oft angehalten und meine eigene Praxis, aber auch meine eigenen Erfahrungen in religiöser Hinsicht reflektiert. Ich bin überzeugt, dass dieses Buch Grundlage für viele Gespräche sein kann. Hier werden so viele Quellen genannt, die sonst kaum zugänglich sind. Dies ist für mich auf der einen Seite faszinierend, und es zeigt, welch gewaltiges Wissen der Autor hat. Ein Literaturverzeichnis von zwölf Seiten weist auf weiterführende Werke hin. Ich bedaure allerdings, dass hier zwar alphabetisch geordnet ist, die Vornamen jeweils aber vorangestellt sind. Dies macht das Suchen schwieriger. Mühe haben mir die vielen Anmerkungen gemacht. Auf den 200 Seiten wird der Leser über 900 mal auf die Anmerkungen im hintern Teil des Buches verwiesen. Dies ist der Preis dafür, dass das Buch sich an eine breitere Leserschaft richtet und doch wissenschaftlich fundiert ist.
Aufgrund meiner Auseinandersetzung mit diesem Buch kann ich es all jenen empfehlen, die sich mit religiöser Erziehung eingehend auseinandersetzen wollen. Jene, die mit andern zusammen über die Inhalte dieses Buches sprechen können, werden wohl am meisten profitieren. Max Feigenwinter

Leserinformationen

Tonbild zum Thema Konsumkredit

Im Zusammenhang mit der vom Nationalrat in der Januar-Session beschlossenen Revision der Artikel über Teilzahlungs- und Kleinkreditgeschäfte im Obligationenrecht steht in den Verleihstellen nun ein von zwei Berner Sozialarbeitern aktuell und originell gestaltetes Tonbild zur Verfügung. Es eignet sich mit seinem Zusatzmaterial besonders für die Arbeit im Unterricht der letzten Schuljahre, der Berufsschule und in Jugendgruppen, empfiehlt sich aber auch im Rahmen der Erwachsenenbildung.
Der 1. Teil dauert 13 Minuten und spricht die Wünsche, das Glücksstreben und die Sorgen an. Um das Glück zu erzwingen, die Wünsche zu erfüllen und die Sorgen zu verdrängen, gibt es scheinbare Lösungen wie die Beschaffung eines Kleinkredites. Damit können die Bedürfnisse gestillt werden. Entsprechende Angebote von Banken belegen dies. Die beiden realen Beispiele von Max und Daniel verdeutlichen, dass hinter den genannten Zahlenbeispielen Menschen mit Schwierigkeiten stehen. Der erste Teil schliesst mit der Frage «Bist du das nächste Beispiel?» und lädt zum verarbeitenden Gespräch ein.
Der 2. Teil dauert 16 Minuten und zeigt, dass wir alle in irgend einer Form zu sparen gelernt haben. Oft steht dieser Sparwille im Widerspruch zum Reiz des Konsumierens. Das «Flüssige» reicht nicht aus, um die Kaufgelüste zu stillen oder den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. In dieses Loch springen nun die verschiedenen Angebote mit dem System des «Nachsparens». In der Folge werden die einzelnen «Möglichkeiten» aufgezeigt. Der Schluss verdeutlicht, dass es für solche Geschäfte immer zwei braucht.
«Die Vorführung in der Jugendgruppe (zwanzig Burschen und Mädchen) wurde zu einem eindrücklichen Erlebnis», schreibt Johannes Josi, Lehrer in Riedstätt: «Die ersten Bilder gingen noch etwas in der allgemeinen Unruhe unter; es fielen etwa faule Sprüche. Sobald aber die konkreten Probleme aufgezeigt wurden (Beispiel Pascal), da wurde es still und stiller – alle waren bis zum Schluss voll dabei. Lag es an der eigenen Betroffenheit? Das anschliessende Gespräch kam etwas stockend in Gang, wurde aber bald sehr konkret, denn die gezeigten Fälle stimmen: Der Automechaniker bestätigt Autoprobleme; ein kleiner, unscheinbarer Anfang führt zu verhängnisvollen Auswirkungen... Das allgemeine Urteil: gute Sache; es lohnt sich, die Tonbildschau zu sehen. Aufklärung ist nötig.»
Technische Angaben:
Kauf Schwesterlein kauf, kauf Brüderlein kauf... Tonbild zum Thema Konsumkredit von Urs Willen und Johann Vifian, 49 Farbdias, Laufzeit 13 und 16 Minuten (Kassette), Berner Mundart, Texthefte und methodische Anregungen für Lehrer und Kursleiter, Informationen (Begriffserklärungen A–Z) und Arbeitsblätter für den Schüler. *Verleih:* MBR/Berner Schulwarte, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern (031/46 83 12); Verleih BILD+TON, Häringstrasse 20, 8001 Zürich (01/47 19 58); Kirchliche AV-Stelle, Bederstrasse 76, 8002 Zürich (01/202 83 68); Didaktisches Zentrum, Murten, Murtengasse 237, 1700 Fribourg. – *Verkaufspreis:* Fr. 180.–. Interessenten melden sich schriftlich bei der ADAS/Arbeitsgemeinschaft deutschschweizerischer kirchlicher und gemeinnütziger audiovisueller Stellen, c/o Verleih BILD+TON, Häringstrassse 20, 8001 Zürich (Lieferfrist).

Von der Nutzung der Wasserkraft bis zur Anwendung der Kernenergie

Auf einer Reihe einfacher Experimente basierend, vermittelt die mit Fotographien und Zeichnungen reich illustrierte Broschüre einen Überblick über die wichtigsten physikalischen Grundlagen der Erzeugung und des Transports elektrischer Energie. Der leichtverständliche, knapp gehaltene Begleittext erlaubt es dem Lehrer, sein Wissen aus der Ausbildungszeit in kürzester Zeit wieder aufzufrischen.
Auch für die Planung einer Versuchsreihe zum oben erwähnten Thema, sei es nun mit behelfsmässigem oder kommerziellem Demonstrationsmaterial, eignet sich die Broschüre vorzüglich.
Schliesslich ist es auch sinnvoll, das Heft technikinteressierten Schülern abzugeben, damit diese ihren Wissensdurst zu Hause selbständig oder unter Mithilfe der Eltern oder der älteren Geschwister stillen können.
Die Schrift kann von Lehrern und Schulen bis zum 31. August 1982 gratis, nachher zum Preis von Fr. 1.– pro Exemplar bezogen werden bei:
Verlag Elektrowirtschaft
Postfach
8023 Zürich